

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Sonntag.

Dienstag, den 21. Mai 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 2 80 S., im Bezirk 2 A 30 S. Einzel-Abonnementspreis die gewöhnliche Zeile 2 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den diesseitigen Erlaß vom 29. Mai 1875 (Amtsblatt Nro. 60) werden die Ortsvorsteher daran erinnert, daß die Ministerialverfügung vom 22. Mai 1875, betreffend die Beurlaubung von im zweiten Jahr stehenden Soldaten, in der zweiten Hälfte des Monats Mai mit entsprechender Aufforderung an die Betheiligten auf übliche Weise in den Gemeinden bekannt zu machen ist, und die Verzeichnisse über die einkommenden Beurlaubungsgesuche, je für die einzelnen Regimenter und Truppentheile getrennt, spätestens auf den 15. Juni hierher einzusenden sind.

R. Oberamt.
Doll.

Öffentliches Aufgebot eines Pfand-Scheins.

Der Pfand-Schein, welchen der Bäcker Christoph Martin Ganzhorn zu Hirsau, OA. Calw, unter'm 3. März 1847 dem verstorbenen Kaufmann Friedrich Schaubert in Calw, für ein zu 5% verzinsliches Anlehen von 250 fl., unter Verpfändung einer Wiese im Anschlag von 270 fl. ausgestellt hat, (Pfandbuch der Gemeinde Hirsau Bd. 4 Bl. 236.) wird vermisst.

Es ergeht nun an den unbekanntem Inhaber dieses Pfand-Scheins hiemit die Aufforderung, solchen binnen 3 Monaten dem Gerichtshof vorzulegen, oder dessen Besitz anzumelden, widrigenfalls derselbe für kraftlos würde erklärt werden.

Lüdingen den 15. Mai 1878.

Die Civilkammer des R. Kreisgerichtshofs Schäfer.

Calw.

Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstags, den 23. Mai, aus dem Stadtwald Scheerwäble:

6 Rm. aspene Prügel, 21 Rm. Nadelholzprügel, 110 eichene, 3700 buchene, 180 birkene, 540 aspene, 580 Nadelwellen und aus Meistersberg 1 Loos un-

aufbereitetes eichenes Größelreis. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Hafnerweg beim Steinbruch.

Gemeinderath.

Weilberstadt.

Langholz-Verkauf.

Freitag, den 24. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr,

werden im Wald Hönig 560 Stüd rothforchen Langholz mit 135 Festmeter und 17 Stüd Eichen verkauft.

Stadtpflege.
Schöninger.

Breitenberg.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 22. d. Mts., von Morgens 10 Uhr an werden aus hiesigen Gemeindegewaldungen

53 Stüd Nadelholzstämmen mit 36 Fm. haltend, und 150 Rm. Nadelholzscheiter, 101 Rm. dto. Prügel, 19 Rm. buchenes Scheiterholz und 69 Rm. dto. Prügelholz auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Mai 1878.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Anzeige.

Um irrthümlichen Aeußerungen, als ob ich mein Geschäft hier nicht mehr betreiben, zu begegnen, benachrichtige ich meine werthe Kundschaft, daß ich jetzt mit meinem Stuttgarter Geschäft fertig bin, und künftig meinem hiesigen Geschäft wieder in Beziehung nachkommen werde, mit dem Bemerkten, daß bei mir jeden Mittwoch und Samstag verzinnt wird. Auch habe ein guterhaltenes kupfernes Waschkesselle, 1 1/2 Fm haltend, billig zu verkaufen.

Carl Widmaier,
Kupferschmied.

Calw.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns während des langen, schmerzlichen Leidens unserer geliebten Gattin und Mutter, Rosine Aichele geb. Schüle von Canstatt zu Theil wurde, der Schwester Gottliebin, die sie in letzter Zeit pflegte, insbesondere den Herren Trägern unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Friedrich Aichele mit Tochter.

Mein Lager in ungarischem und inländischem Mehl

in besonders schöner und vorzüglicher Qualität ist in allen Nummern aufs Beste sortirt, und empfehle ich mich sowohl en gros als en détail in feinstem Back- und Kochmehl, als auch in sehr gutem Brodmehl unter Zusicherung billigster Preise.

E. W. Seiler.

Breitenberg OA. Calw.

Langholz-Verkauf.

Mittwoch, den 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr,

verkaufen wir: 550 St. Langholz mit c. 250 Festmeter bei Wirth Herrmann.

Hirzel und Ziegler aus Schönbrunn St. Wilberg.

Ein zweischläfriges

Bett mit Bettlade

verkauft

F. Gadenheimer.

Mehrere Tausend stockhafte Angerssen-Seßlinge

hat zu verkaufen

Bahnwärter Erkert.



Die Anschaffung von Kapitalien

auf erste Hypothek, sowie den Verkauf von Güterzielen vermittelt billigt

Ferd. Wiener in Stuttgart,
Blumenstraße 29,
früher in Pforzheim.

Auf Einsendung der betr. Urkunden erfolgt umgehende Antwort.

Sirfau.

Den Herren

Schafhalterern

zeige hiemit an, daß ich wie seither auch heuer zum Schafwaschen neben meinem Hause an der Nagold eine sog. Schlagwäsche errichtet habe.

Indem ich dieselbe von heute an zur Benützung empfehle, bemerke ich, daß dieselbe gut und praktisch eingerichtet ist und daß ich die Entschädigung für Benützung billigt berechne.

Stoß z. Schwane.

Sirfau.

Meines Sandmohnöl

empfehle in jedem Quantum zu geneigter Abnahme billigt.

Wilh. Krafft
a. d. Brücke.

Rutesheim.

Der Unterzeichnete setzt einen sehr guten, starken, schwarzen, 4 Jahre alten



Dachshund

unter Garantie dem Verkauf aus, mit der Bedingung, daß der Hund 2 Stunden von hiesiger Jagd wegen seiner Güte entfernt wird. Preis 20 M.

Jagdaufscher Baur.

Calw.

Den Ertrag von 1 1/2 Viertel

ewigen Klee

verkauft Valentin Widmaier.

Den Graßertrag

von 2 Morgen Platz hat zu verkaufen
Wederle, Pfälzerer.

Verkauf.

Donnerstag, den 23. Mai,
Mittags 2 Uhr,

verkaufe ich meine Wiese in der Eifelstätt an den Meistbietenden.

Gust. Frommers Wtw.

Eine große

Heubühne

hat zu vermieten

Gärtner Reiser.

Gesundheitspolizeiliches.

(Eingefendet.)

Wohl jedes Menschenherz erfreut sich an der neuerblühten Frühlingspracht in diesem wunderbar schönen Mai, an der würzigen Taubenluft, die uns von unsern Wäldern entgegenströmt, — doch, wie so oft im Leben, heißt es auch hier: „Keine Rosen ohne Dornen!“

Will man die frische Luft genießen und öffnet ein Fenster, so kommt uns statt der erwarteten Blüthendüfte ein abscheulicher, ekelhafter Geruch entgegen, der von der Kohlasebereitungswiese eines hiesigen Bürgers herrührt, welcher, trotzdem es einem Andern als gesundheitsgefährlich verboten wurde, diese Methode immer noch in unge-

Calw.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne

Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb & retour

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte und dem Verlauf der Pforzheim-Wildbader Linie,

vom 15. Mai 1878 an,

sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Ausverkauf

einer großen Parthie

Elsässer Cretonnes,

[Ziz bester Qualität]

welche in neuen bekannt gutfarbigen Dessins eingetroffen, pr. Meter 50 Pfennige, alte Elle 30 Pfennige, ältere Muster pr. Meter 40 Pfennige,

ebenso hübsche bunte Stoffe zu

Vorhängen und Möbelüberzügen

empfehle

Carl Ziegler, Bahnhofstr.

Calw. Frucht-Preise am 18. Mai 1878.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest Str.	Neue Zufuhr Str.	Gesamt-Besatz Str.	Heutiger Verkauf Str.	Im Rest gebt. Str.	Sächter Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis	Verkaufsumme		Gegen d. v. Puchschnittspreis		
						Mt.	St.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.
Weizen	—	31	45	31	14	12	20	12	13	12	—	376	20	—	—
Rosen	—	153	153	153	—	—	8	30	8	16	8	10	1249	—	34
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	85	85	85	—	—	7	30	7	21	7	10	613	10	8
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	269	283	269	14	—	—	—	—	—	—	2238	30	—	—

Stadtschultheißenamt.

Rechnungen

sind vorrätzig in der A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Bettfedern

von schönster Qualität, sowie neue Betten zu sehr billigen Preisen empfiehlt Carl Kläiber.

R. Standesamt Calw.

Vom 13. bis 19. Mai 1878.

Geborene.

- 12. Mai. Wilhelm Heinrich Rothemel, Sohn des Sebastian Rothemel, Heizers hier.
- 13. „ Emilie Marquardt, Tochter des Otto Marquardt, Tagelöhners hier.
- 13. „ Emma Caroline Belz, Tochter des Jo-

- hannes Belz, Schreiners hier.
- 16. Mai. Pauline Mathilde Kohler, Tochter des G. F. Kohler, Strickers hier.

Getraute.

- 14. Mai. Wilhelm Raschold, Rothgerber mit Friederike Sophie Kempf von hier.

Gestorbene.

- 13. Mai. Veiel, Joh. Friedr. Schlossers Wtw., Johanne Christiane, geb. Feizmann, 47 Jahre alt.
- 15. „ Nischele Friedrich, Straßenwärters Ehefrau, Rosine geb. Schüle, 55 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs

vom 17. Mai 1878.

20-Francs-Stücke	16 20-24
Engl. Sovereigns	20 32-37
Russ. Imperiales	16 66-71
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65 G.
Dukaten	9 52-57
Dollars in Gold	4 18-21
Reichsbank-Diskonto	4% G.

störter Weise bei der obern Mühle fortreibt. Dieser abnorme Geruch wird dadurch verursacht, daß Dösträder mit Lohse vermischt mit dem Beginn des Frühlings in Sauerghrung kommen und in diesem Zustand verarbeitet werden.

Sicherlich ist es für das Wohlbestehen sämtlicher Einwohner sowohl, wie auch der wiederkehrenden Lustgäste und Fremden nöthig, einem derartigen Uebelstand abzuhelfen, umso mehr, da gewiß kein Mangel am richtigen Material ist, sondern dasselbe sogar noch zum Schaden der Uferbewohner in die Nagold geworfen wird.

Zweifelsohne hat es auch für den gegenüberliegenden Gasthof, dessen Besitzer sich bestrebt, seinen Gästen alle Annehmlichkeiten zu

bieten, efigen Si daß die was sich diese un würde! (Vor verjagen daß auf die Ge keine G dem S. C Weise die gehen. Gründlich Einwohn — Wäh stellung dieselben Wagenfl zurückre hände zu an derst In meister von Nitz — S gerecht Klasse o geordnet der For zur Vo Reparat haupt v waltung mit Fen Hinblick an das bahnrorg zu untr: Abreißer das vor hufe G — S Notiz, volles E beablich nämlich mit eine selben a erst vor halten. zum B mit der zuholen die Ru nauere waren. gestellt, Bestraf — S Nach Gefang glücklich sie vor haben, Trodn worden gebend durch des f in dem ein K Fenste einer Holzst und f den F verfa suchte einer er all vertra



bieten, eine schädigende Wirkung. Es ist bei dem anerkannten hiefigen Sinn für Verschönerung und Verbesserung gewiß zu hoffen, daß die Behörde dieser Sache ein für allemal ein Ende machen werde, was sicher die ganze Einwohnerschaft, die mehr oder weniger durch diese unwirtschaftliche Methode zu leiden hat, zu Dank verpflichten würde!

(Vorstehender Einsendung glaubten wir die Aufnahme um so weniger verjagen zu dürfen, als wir uns mit unserer eigenen Nase überzeugt haben, daß auf der äußeren Brücke das empfindlichste Gegentheil von Raiblämchendunst die Geruchsnerve in Aufruhr bringt. Da die Red. jedoch selbstverständlich keine Garantie für die Wirkung einer Einsendung übernehmen kann, gibt sie dem S. Einsender den Rath, Numero Sicher zu gehen, und in direktester Weise die Behörde um Abhilfe gegen die Verpestung seiner Umgebung anzugehen. Frühere Vorgänge haben uns ja den Beweis geliefert, mit welcher Gründlichkeit die Behörde hier bemüht ist, die Gesundheit und das Leben der Einwohner gegen Schädigung durch üble Gerüche zu schützen.)

— Während der Zeit vom 20. bis Schluß wird den Besuchern der Ausstellung zu Gemüthe eine Lagermäßigkeit in der Weise gewährt werden, daß dieselben mit einem in der Zeit gelbsten einfachen Billet III. Klasse in dieser Wagenklasse innerhalb der für Retourbillete festgesetzten Gültigkeitsdauer auch zurückreisen können, wenn dieses Billet auf der Rückseite im Ausstellungsgebäude zu Gemüthe mit dem Stempel der Ausstellungskommission und zuvor an der Kasse der Abfahrtsstation mit dem Rückfahrtsstempel versehen worden ist.

In Folge der vom 27. März bis 18. April d. J. vorgenommenen Werkmeisterprüfung hat das Prädikat „Werkmeister“ erlangt: Erhardt, Karl, von Althengstett, W. Calw.

— Stuttgart, 18. Mai. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen gerecht zu werden, ist die Ausstattung auch der Personenwagen III. Klasse auf den württembergischen Bahnen mit Fenstervorhängen angeordnet worden. Theilweise ist die Maßregel bereits durchgeführt; der Fortgang derselben richtet sich danach, wie die betreffenden Wagen zur Vornahme der periodischen Revision, oder zum Zweck sonstiger Reparaturen in die Werkstätte gelangen, bezw. wie die Wagen überhaupt verfügbar gemacht werden können. Indem die Eisenbahnbetriebsverwaltung es nunmehr zum drittenmale versucht, die genannten Wagen mit Fenstervorhängen zu versehen und diese zu unterhalten, darf sie im Hinblick auf frühere mißliebige Erfahrungen wohl die dringende Bitte an das die dritte Wagenklasse benützende Publikum richten, die Eisenbahnorgane während der Fahrt in Beaufsichtigung dieser Vorhänge zu unterstützen und damit den wirksamsten Schutz zu gewähren gegen Abreißen und Abschneiden, welches neben dem Verlust des Vorhangs das vorübergehende Herausnehmen des Wagens aus dem Verkehr behufs Ersatzes bedingen würde.

— Stuttgart, 18. Mai. Eine im N. Tagblatt enthaltene Notiz, daß der fünfte Preis aus der Pferdemarkts-Lotterie, ein werthvolles Reitpferd, noch nicht abgeholt sei, hatte leider einen von dem beabsichtigten ihr verschiedenen Erfolg. Ein hiesiger Bürger glaubte nämlich den Umstand sich zu nahe machen zu können. Er begab sich mit einem gefälschten Loos zu Herrn Stallmeister Fritz und stellte sich demselben als den glücklichen Besitzer des Gewinnlooses vor; er habe dasselbe erst vor Kurzem von einem Bettler, dem er ein Almosen gegeben, erhalten. Zugleich bot er Herrn Fritz das Pferd zu billigem Preis zum Verkauf an. Ohne Verdacht zu schöpfen, begab sich Herr Fritz mit dem Loos zu Herrn Körner, um den Schein für das Loos abzuholen. Diesem jedoch fiel es auf, daß an der Loosnummer vorn die Null fehle; er begab sich alsbald auf die Polizei, wo sich bei genauerer Untersuchung herausstellte, daß die sämtlichen Ziffern gefälscht waren. Es wurde nun sofort Verfolgungsantrag gegen den Betrüger gestellt, und derselbe befindet sich bereits in Haft und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

— Ludwigsburg, 15. Mai. Die „L. Z.“ schreibt: Heute Nacht brachen drei in einem Arrest des Stadthospitals untergebrachte Gefangene, ein Bettler, ein Fälscher und ein Dieb, aus und entkamen auch glücklich. Alle drei waren ohne alle Kleidung in dem Arrest, weil sie von Ungeziefer gereinigt werden mußten; allein sie mußten bemerkt haben, daß im Spitalhose eine größere Anzahl von Anzügen zum Trocknen aufgehängt und daß ihre Kleider in den Holzstall eingeschlossen worden waren. Sie bogen mit vereinter Kraft die den Ofen umgebenden Eisenstangen auseinander, hoben den Ofen ab, schlüpfen durch das Ofenloch in den Vorkamin, von wo aus sie durch Oeffnung des für den Kaminfeger angebrachten Drückers am Kaminthürchen in den mit einer starken Thüre abgeschlossenen Deyern gelangten. Durch ein kleines im Abtritt angebrachtes unvergittertes und hochgelegenes Fensterchen stiegen sie in den Hof. Von dort aus stiegen sie mit einer angelehnten Leiter in den oberen, mit einer Oeffnung versehenen Holzstallraum, öffneten die in den unteren Raum führende Fallthüre und setzten sich in den Besitz ihrer Kleider, worauf sie sich wieder in den Hof zurückzogen, sich mit einigen Stücken fremden Weißzeugs versehen und dann durch Uebersteigerung der Hofumzäunung das Weite suchten. Der Fälscher — ein arbeitsscheuer Mensch und guter Kunde einer bekannten Wirthschaft — scheint den Anführer gemacht zu haben; er allein war wenigstens mit den Lokalitäten als alter Gast genau vertraut, denn ohne genaue Kenntniß der Lokalitäten wäre der Aus-

bruch bei Nacht auf diese Weise nicht möglich gewesen; er war im Besitze gefälschter Legitimationen. Wohin sich die Ausreißer gewendet, ist nicht bekannt.

— Heidenheim, 17. Mai. Drei Holzmacher, verheirathete Männer, bekamen bei dem Vertheilen des gemeinsam verdienten Lohnes Streit, welcher sofort in Thätlichkeiten überging, wobei der Holzmacher C. mit dem Beil einen Schlag ins Genick versetzte, so daß derselbe alsbald besinnungslos niederstürzte und zu Wagen in seine Wohnung gebracht werden mußte. Gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

— Mergentheim, 14. Mai. In unserer Oberamtsstadt ist gegenwärtig eine Untersuchung im Gange, deren Ergebnis man mit Spannung entgegenfiehet. Ende vorigen Jahres fand in M. nämlich eine Bürgerauswahl statt, wobei sich zwei Parteien, die sogenannten Gelben und Grünen, gegenüberstanden. Der Kandidat der Grünen unterlag und socht die Wahl an wegen eines Formfehlers; dieselbe wurde auch für ungültig erklärt u. eine Neuwahl angeordnet, deren Ergebnis wieder eine Niederlage für jenen Kandidaten war. Derselbe hatte aber mehr Stimmen erwartet, als die offizielle Veröffentlichung angab. Er brachte 43 Unterschriften solcher zusammen, die für ihn abgestimmt haben wollten und die ihre Aussage auch eidlich erhärteten, während die offizielle Liste nur etliche 20 Stimmen für ihn anzeigte. Vergangene Woche war nun Herr Staatsanwalt Bucher aus Hall in M., um die Sache zu untersuchen.

— Freudenstadt, 16. Mai. Es war in den ersten Tagen des schönen Monats Mai, als ein hier auf großem Fuße lebender Geschäftsmann mit Hinterlassung zahlreicher Schulden, einer hilfsbedürftigen Familie, einer Anzahl geprellter guter Freunde und Annetirung anvertrauter Kassengelder das Weite suchte und jetzt spurlos verduftete. Vor einigen Tagen nun verschwand der abgebrannte Restaurateur R. und sandte gestern aus Straßburg drei Briefe: nemlich ans hiesige R. Oberamtsgericht, ans R. Oberamt und ans R. katholische Stadtpfarramt, worin er sich schuldig bekennt, sein Haus an sechs Orten mit petroleumgetränktem Holze angezündet zu haben; seine Frau erklärt er für unschuldig. Er hinterläßt drei unmündige Kinder und eine seit dem Brandunglück irr sinnige und in Untersuchung stehende Frau.

Rottweil, 13. Mai. Bekanntlich hatte der Cellovirtuose Diem durch einen allzuheftigen Händedruck längere Zeit das Concertiren aussetzen müssen und deshalb einen Prozeß angestrengt. Die Parteien haben sich verglichen; außer bereits erhaltenen 40 M. bekommt der Virtuos auf dem Cello von dem Virtuosen im Händedruck 250 M.; die entstandenen Unkosten werden vertheilt.

— Wertheim, 16. Mai. Um der Anwesenheit von Wanderlagern in der hiesigen Stadt vorzubeugen, hat am 13. d. M. eine Anzahl Geschäftsleute unserer Stadt an sämtliche hiesige Gasthausbesitzer und Wirthe ein Zirkular gerichtet, worin dieselben ersucht werden, sich zu verpflichten, ferner keine Lokalitäten mehr an Wanderlagerbesitzer abzugeben. Bis jetzt haben alle Wirthe, zu denen dasselbe gelangte, bereitwilligst zugesagt.

— Frankfurt, 16. Mai. Die „Fr. Ztg.“ berichtet: Von Bornheim wurde gestern ein Ausläufer eingeliefert, der sein kleines Kind in einem Regenschirm ertränken und, als dies nicht gelang, erwürgen wollte. Die zu Hilfe eilende Mutter wurde mißhandelt und nach ihr mit einem Messer geworfen, das, sein Ziel verfehlend, tief in eine Bettstelle eindrang.

— Im oberpfälzischen Gränzorte R. saßen neulich ein Bauer und sein Eheweib, das ihm vor einigen Jahren angetraut war, plaudernd beisammen, als ein langbärtiger Fremder eintrat und um ein Nachtquartier bat. Abgewiesen, weil kein Platz sei, hat er im Stalle schlafen zu dürfen, was ihm erlaubt wurde. Im Stalle sagte der Knecht, Du, nimm Dich in Acht, das Pferd schlägt und beißt, seit es seinen alten Herrn nicht mehr hat, der im Krieg geblieben ist.

— Mir wird's nichts thun, antwortete der Fremde und rief das Pferd beim Namen. Das Thier wendete den Kopf nach ihm und wieherte vor Freude. — Der Knecht sah staunend zu und berichtete seinem Herrn das Wunder. Da kam's heraus, der fremde Mann war der Besitzer des Hofes, er war im Kriege gefangen und nach Algier gebracht worden und jetzt erst war er zurückgekehrt. Seine Frau hatte geglaubt, er sei längst todt und begraben und hatte wieder geheirathet und zwei Kinder. So erzählt das Bayr. Tageblatt.

— Schillingsfürst, 16. Mai. Eine schreckliche Nacht liegt hinter uns. In den Stunden von 2 bis 4 Uhr Morgens in der vergangenen Nacht entluden sich über die hies. Gegend mehrere Gewitter mit solcher Heftigkeit, wie sie vielleicht nur im Hochgebirge vorkommt. Blitz und Donner folgten sich stets Schlag auf Schlag und dazwischen rauschte ein mächtiger Regen hernieder. Auf der Flurgemarkung ging es ohne Schaden ab, dagegen schlug der Blitz in ein Haus hier ein, riß einen Theil des Daches und fast sämtliche Fenster heraus und beschädigte einen im Zimmer befindlichen Knaben sehr stark am Arm u. Fuß.

& retour

uderei.

nnige,
e,

üigen

str.

gegen d. 20

Purch-

schmittspreis

mehr wenig

RPf. W. Bf.

2

34

8

amst.

r.

Tochter des

r.

ber mit Freie-

ter.

es Btw., Jo-

eizmann, 47

wärter's Ehe-

56 Jahre alt.

urs

20-24

2-37

6-71

5 G.

2-57

8-21

.

bnorme Ge-

ernischt mit

nd in diesem

.

Einwohner

nden nötig,

gewiß kein

de sogar noch

wird.

en Gasthof,

lichkeiten zu



In das Fürstlich von Hohenlohe-Bartenstein'sche Jagdhaus zu Wolfenau, $\frac{3}{4}$ Stunden von hier, schlug ebenfalls der Blitz, jedoch ohne zu zünden, ein. Schlimmer waren jedoch die Folgen dieser Schreckensnacht in dem zwischen hier und Rothenburg gelegenen Orte Gebfattel: hier schlug der Blitz in die mit Heu und Stroh und Ackergeräthschaften angefüllte große Schlossscheuer des Kaufmanns Hoffner von Rothenburg, daß sie total abbrannte.

— Berlin, 18. Mai. Aus Veranlassung des Attentats hat die preuß. Regierung dem Bundesrath einen „Gesetz-Entwurf gegen Ausschreitungen sozialdemokratischer Bestrebungen vorgelegt.“ Er zählt acht Paragraphen und ist zunächst für drei Jahre bestimmt. Er ermächtigt den Bundesrath, Vereine und Druckschriften, welche sozialdemokratischen Bestrebungen dienen, zu verbieten und zu unterdrücken. Eine derartige Maßnahme bedarf indes der Zustimmung des Reichstags. Letztere ist, wenn der Reichstag versammelt ist, sofort, andernfalls bei seinem nächsten Zusammentritt einzuholen. Die Verbote sozialdemokratischer Druckschriften und Vereine können durch die Ortspolizei erfolgen. Dieses erlöschen aber, wenn der Bundesrath dieselben nicht innerhalb vier Wochen bestätigt. Die Beschlagnahme sozialdemokratischer Druckschriften kann polizeilich erfolgen, ohne daß eine richterliche Bestätigung erforderlich ist. Für die Zuwiderhandlungen gegen die Gesetzesbestimmungen sind Strafen nicht unter drei Monaten Gefängniß angedroht.

Frankreich. In Frankreich fängt die Abnahme der Bestellungen an sich sehr fühlbar zu machen. In den Industriezirkeln des Nord-Departements, stehen, wenn „La Presse“ gut unterrichtet ist, riesige Arbeitseinstellungen bevor, welche die ganze Baumwollindustrie zum Stillstande zu verurtheilen drohen. 15,000 Arbeiter hätten schon ihre Werkstätten verlassen und in einigen Tagen würden Millionen von Spindeln ruhen. Fast überall hätten sich die Fabrikanten genöthigt gesehen die Löhne herabzusetzen.

Paris, 15. Mai. Mehrere Blätter konstatiren, daß die deutsche Abtheilung der Weltausstellung sich des besonderen Zuspruchs der Ausstellungsbesucher erfreut. „Diese Gunst des Publikums“ sagt die France, „erklärt sich aus der bewundernswürthen Einrichtung dieser Abtheilung. Man kann leider von der französischen Abtheilung der schönen Künste nicht dasselbe sagen; in dieser ist nicht nur der dekorative Theil vernachlässigt, sondern nicht einmal für die einfachste Bequemlichkeit gesorgt.“

Paris, 15. Mai. Gestern Abend hat sich ein schreckliches Unglück in der Straße Béranger unweit des Temple in einem der bevölkersten Stadtviertel von Paris zugetragen. In einem Hause dieser Straße befand sich eine Fabrik von Kinderpielwaaren, die einem gewissen Blanchon gehörte. Es wurden dort namentlich kleine Kanonen und Gewehre verfertigt und der Fabrikant hatte in seinem Magazin eine große Quantität von Zündstoffen, Schießbaumwolle u. dgl. angehäuft, denn leider geht man in Paris mit diesen Stoffen sehr unvorsichtig um. Wie diese Vorräthe zur Explosion gekommen, ist unbekannt. Gegen 8 Uhr Abds. wurde das ganze Stadtviertel durch einen furchtbaren Knall erschreckt; innerhalb einer Minute war das ganze Gebäude, welches die Fabrik einschloß, in Brand gerathen und zusammengestürzt, die Nachbarhäuser waren schwer beschädigt, in der Straße Béranger war nicht eine einzige Fensterscheibe ganz geblieben. Die Rettungsarbeiten begannen sofort, aber sie waren schwer auszuführen. Der Trümmerhaufen des zerstörten Hauses hatte nur die Höhe eines Stockwerkes. Man hat noch keine Ahnung davon, wie viel Menschen unter diesem Schutthaufen begraben liegen. Das Haus hatte, wie es heißt, etwa 110 Bewohner und es sind nicht viele gerettet. Mehrere von diesen sind schwer verletzt. Unglücklicherweise geschah das Unglück gerade während des Abendessens, es ist also zu befürchten, daß die meisten Bewohner zu Hause waren. Man spricht von einem Papierhändler, der mit seiner ganzen Familie und einigen Freunden, 10 Personen bei Tisch saß. Von diesen allen hat man keinen wiedergesehen. Es heißt, daß eine Waschhändlerin mit 8 Arbeiterinnen unter den Trümmern geblieben ist. Die Szenen auf der Straße waren herzerreißend. Gegen 2 Uhr Nachts sollen bei den Rettungsarbeiten noch drei Soldaten erschlagen worden sein. Hoffentlich ist doch Alles in Allem die Zahl der Getödteten nicht so groß, als man geglaubt hat.

Favalete, Malta, 9. Mai, wird der Pol. Corr. geschrieben: 4 engl. Panzerschiffe sind mit Truppen aus Indien bereits in Suez und Port Said angekommen. Die Dampfer St. Osip und Rankin, haben am 25. April mit indischen Truppen Bombay verlassen und wird deren Eintreffen jeden Augenblick hier erwartet. Die Fregatten Minotaur und Defence haben Malta verlassen und sind nach Port Said abgegangen. Das Arsenal zu Woolwich wurde angewiesen, 1000 Saunfattel sofort nach Malta zu expediren; ferner wurden aus dem Arsenal von Woolwich eine große Quantität von Gewehren und

Bomben nach allen Richtungen versandt. Ein riesiges Quantum von Geschossen für Kanonen ist gleichfalls aus Woolwich via Portsmouth nach Malta abgegangen. 5 Batterien Artillerie werden hier aus Woolwich binnen kurzer Zeit erwartet. Von dem hier aufgespeicherten Schießmaterial kann man sich schwerlich eine Vorstellung machen; Grauen und Angst erregend ist der Anblick der sich stets steigenden Pyramiden von Bomben und Kanonenkugeln aller denkbaren Dimensionen und Konstruktionen. Fachmänner könnten hier interessante Studien machen. Binnen Kurzem übernimmt der Herzog von Edinburgh das Kommando der Fregatte Black Prince, während das Kommando der Fregatte Sultan dem Kapitän Howard übergeben wird. Sobren ist hier ein Schiff mit indischen Truppen angelangt; alle Soldaten sind Schwarze; sie tragen weiße Uniform, rothe Turbane und sehen sehr malerisch aus.

Die „Times“ meldet aus St. Petersburg, 16. Mai: Es ist Grund vorhanden zu glauben, die von England vorgeschlagene Lösung sei allerhöchsten Orts als eine solche befunden worden, welche die Möglichkeit einer freundlichen Uebereinkunft keineswegs ausschließt. Momentan wehe der Wind entschieden günstig für den Frieden.

Philadelphia, 13. Mai. Im Abgeordneten-Hause ward heute eine Resolution eingebracht und dem Komite überwiesen, welche den Präsidenten ermächtigt, für den Fall der Nothwendigkeit im kommenden Sommer in Bezug auf soziale und aufrührerische Bewegungen 75,000 Mann Truppen einüberufen.

Vermischtes.

Als Auerhahn erschossen. Auf eigenhümliche Weise hat in den frühen Morgenstunden des ersten Osterfeiertags ein Soldat des Gölzinger Jäger-Bataillons, Namens Prose, einen frühen Tod gefunden, gewissermaßen ein Opfer seiner Geschicklichkeit. Derselbe war für die Feiertage nach seinem Heimatsort Bremerhain beurlaubt und wollte den Ostermorgen benutzen, um in den Wäldungen des Gutsheeren, Rittmeisters a. D. Rickert, sein Waidmannsglück auf der Auerhahnjagd zu versuchen. Prose war ein „gelernter“ Jäger und besaß eine große Virtuosität in dem Nachahmen von Thierstimmen. So ließ er denn auch an diesem Morgen von einem Baume aus, auf den er geklettert war, den Lockruf des Auerhahns ertönen. Die täuschende Ähnlichkeit, mit der er dies that, sollte für ihn verhängnisvoll werden, denn plötzlich ertönte ein Schuß und das vermeintliche Wild war eine Leiche. Zwei Schrotkörner hatten seine Brust, ein anderer Theil der Ladung den Mund getroffen und den sofortigen Tod herbeigeführt. Der unglückliche Schütze war des Gutsheeren Diener, welcher, ohne von dem gleichen Vorhaben des Prose Kenntniß zu haben, ebenfalls auf die Auerhahnjagd gegangen war und, von dessen Balzruf angelockt, den verhängnisvollen Schuß abgab.

Aus einer Gemeinde des Cantons Schwyz wird folgendes Mißverständnis einer heirathslustigen Bauerstochter mitgetheilt: Sie traf eines schönen Tages den Civilstands-Beamten ihrer Gemeinde und fragte ihn, was eine Trauung koste. Der Beamte sagte: „Zwei Francs.“ — „Da ist das Geld,“ erwiderte die Schöne, „wann kann ich kommen?“ — „Am Freitag um 10 Uhr“, lautete die Antwort. Genau zur festgesetzten Stunde erschien die Braut, ein verschämtes Roth auf der jugendlichen Wange. Der Civilpfarrer rückte ihr einen Sessel hin, auf welchem sie sich langsam und sorgfältig nieder setzte, denn sie trug ein bräutliches Kleid von schönster Schafwolle, ein goldenes Ketlein um den Hals und neue Schuhe an den Füßen, die bei jedem Schritte fröhlich ihr „Gs, gs“ von sich gaben. Doch Minute um Minute verrann, das Mädchen saß da in banger Liebessehnsucht; dem Civilstands-Beamten wurde es je länger je curioser, denn es fehlte eben — der Bräutigam. Endlich nahm der Civilstands-Beamte sich zusammen und fragte: „Seppeli, wo ist der Liebste?“ — „Der Liebste?“ fuhr da das Mädchen auf, „ich glaube, das bekomme man da Alles für die zwei Francs!“

Aus Adrianopel wird ein Vorfall berichtet, aus dem hervorzugehen scheint, daß zwischen Russen und Bulgaren über die Abgrenzung der „Competenzverhältnisse“ noch bedauerliche Unklarheit obwaltet. Ein Bulgare, Michael, war dort Präsident irgendwelches Gerichtshofes geworden und schaltete mit vieler Willkür. Bei einer Sitzung konnte sich der Präsident mit den Richtern über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten nicht einigen und wollte seinen Willen durchsetzen, indem er die Beisitzer für incompetent erklärte. Der russische Commisarius, welcher der eigenthümlichen Verhandlung beiwohnte, suchte dem Präsidenten begreiflich zu machen, daß die Mehrheit in solchem Falle den Sieg davontrüge. Da rief Michael: „Und du bist auch nicht competent!“ Dieser Ausruf aber verletzte die Rechtsbegriffe des Russen derart, daß er in öffentlicher Sitzung dem Präsidenten vermittelst eines in Russland landesüblichen Instrumentes seine Competenz bewies und darauf seinen juristischen Gegner aus dem Gerichtssaal jagte.

53. Jah



Erheint m
Donnerstag
terhaltung

Bestellun
Calw
für den M
Postboten
ladet zu fol

Amtli

Bren



Steina
terer Fin
37 Km.
dto.

Gr

Den G
und Abthe
wird

bei Jäger
der Hut

bei Ruge
verkauft.

Glau

Anspr
ner J.
bei Gefa
30. Mai
hier anzu
Den

Eid

werden in
150 C
6 B

